

*Call for Papers: 15. Tagung der Nachwuchsgruppe Umweltsoziologie
vom 11. bis 12. Oktober 2018 an der Goethe Universität Frankfurt am Main*

Methoden umweltsoziologischer Forschung

Ob Klimawandel, Ressourcenverschwendung oder Umweltverschmutzung; ökologische Krisenphänomene erzeugen gesellschaftlichen Handlungsdruck. Gerade die Umweltsoziologie hat durch ihre Begründung in der ökologischen Frage den Anspruch, zum Verständnis aber auch zur Lösung dieser existentiellen Problemlagen beizutragen. Doch wie können gesellschaftliche Naturverhältnisse methodisch adäquat erfasst werden? Und wie können empirische Ergebnisse im Anschluss an gesellschaftliche Diskurse schließlich in der Problembearbeitung wirksam werden? Die Umweltsoziologie zeichnet sich diesbezüglich durch eine hohe Theorien- und Methodenpluralität aus.

Vor diesem Hintergrund ist das Ziel der 15. Tagung der Nachwuchsgruppe Umweltsoziologie, die unterschiedlichen Prämissen der jeweiligen Forschungstraditionen und -projekte kritisch auf ihre epistemologischen und methodologischen Eigenheiten hin zu durchleuchten und potentielle Synergien aufzuzeigen. Welche Vor- und Nachteile hat die Entscheidung für oder gegen eine bestimmte Methode bzw. Theorie vor dem Hintergrund der jeweiligen Problemstellung? Wie werden dadurch Daten und Ergebnisse präformiert? Wie adäquat ist die gewählte Methode im Hinblick auf den spezifisch umweltsoziologischen Forschungsgegenstand und warum? Wie lassen sich unterschiedliche Methoden und Forschungszugänge sinnvoll verknüpfen? Wie bewege ich mich im Spannungsverhältnis zwischen methodischen Konzepten und empirischer Kreativität? Im Zentrum stehen demnach die Wechselwirkungen des Dreiklangs Theorie – Methode – Empirie.

Gefragt sind sowohl Beiträge aus der qualitativ-interpretativen und quantitativen Umweltsoziologie, als auch inter- und transdisziplinäre Forschungsarbeiten mit umweltsoziologischem Bezug. Der Fokus kann auf theoretische Implikationen der eigenen Arbeit oder auf methodische Setzungen gelegt werden. Eine Diskussion entlang konkreter Daten im Rahmen von Datensessions ist ebenfalls möglich. Die Tagung bietet dabei Raum, die eigene empirische Forschung in ihrer aktuellen Phase zu durchdenken. Der Beitrag sollte sich stets explizit einer methodischen Reflexion annehmen und dabei sowohl die Möglichkeiten als auch die Grenzen der eigenen Forschung diskutieren.

Die Nachwuchstagung Umweltsoziologie richtet sich an Nachwuchswissenschaftler*innen aus der Soziologie und ihren Nachbardisziplinen. Das heißt, es können neben Dissertationen oder Post-Doc-Projekten explizit auch studentische Abschlussarbeiten (MA, BA) vorgestellt werden. Das Format des Beitrags ist frei wählbar (Präsentation, Workshop, Analysegruppe etc.), wir sind offen für kreative Ideen. Neben Format, inhaltlichem Schwerpunkt und aktueller Phase der Arbeit, soll in den Abstracts insbesondere auf methodische Fragen und Reflexionen eingegangen werden.

Abstracts für Beiträge können bis zum 1.5.2018 unter sattlegger@isoe.de eingereicht werden und sollten 500 Wörtern nicht überschreiten.

Wir freuen uns auf Eure Einsendungen und Euer Kommen!

Larissa Deppisch

Lukas Sattlegger (ISOE - Institut für sozial-ökologische Forschung, Frankfurt am Main)

Markus Rudolfi (Bildungszentrum Spiegelau)